

POSTULAT von Ruth Kleiber (EVP, Winterthur) und Jean-Philippe Pinto (CVP, Volketswil)

betreffend Richtlinien für Schülerinnen und Schüler aus andern Religionen und Kulturen

Wir ersuchen den Regierungsrat, die Richtlinien «Muslimische Schülerinnen und Schüler an der Volksschule» vom 9. September 2009 zu Richtlinien für «Schülerinnen und Schüler aus andern Religionen und Kulturen» so zu überarbeiten, dass zum Beispiel hohe Feiertage wie Weihnachten mit ihren Liedern und Gebräuchen, die auch für nicht religiöse Schweizerinnen und Schweizer grosse Bedeutung haben, ohne jede Einschränkung oder falsche Rücksichtnahme auf Andersgläubige durchgeführt werden sollen.

Schülerinnen und Schüler aus andern Religionen und Kulturen sollen auf begründetes schriftliches Gesuch hin auch nur passiv an unseren kulturellen und christlich geprägten Bräuchen und Festen teilnehmen können.

Ruth Kleiber
Jean-Philippe Pinto

3/2010

Begründung:

Trotz beschwichtigenden Antworten auf unsere Anfragen KR-Nrn. 429/2004 und 395/2006 sind die erwähnten Richtlinien im letzten Herbst durch einen zumindest missverständlichen Satz erweitert worden, der den Lehrkräften den Verzicht auf traditionelle Weihnachtslieder wie «Stille Nacht» nahelegt. Es kann nicht sein, dass wir unsere kulturellen, christlich geprägten Traditionen ändern oder gar verleugnen, nur weil sie für einen Teil der hier lebenden Migrantinnen oder Migranten fremd sind. Erfahrung und Praxis in den vielen Klassen, die weiterhin traditionelle Weihnachten mit (auch) religiösen Liedern und/oder Krippenspielen durchführen, zeigen übrigens, dass sehr viele andersgläubige Kinder bei solchen Anlässen nicht nur passiv, sondern auch sehr gerne aktiv teilnehmen.

Richtig verstandene Integration bedeutet, dass Ausländerinnen und Ausländer unsere Regeln, Bräuche und Überzeugungen kennen und respektieren lernen. Die Lehrerschaft soll deshalb ermuntert werden, unsere Traditionen aktiv und ohne jede Abstriche auch mit den hier aufwachsenden Ausländerkindern zu pflegen.